

Grüne Landesvorsitzende besucht Brauerei Michael

Theresa Schopper, die Gesundheitspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion und Landesvorsitzende der bayerischen Grünen, besuchte die Brauerei Michael in Weißenstadt um sich über die Herstellung der Biobiere der Brauerei zu informieren. Begleitet wurde sie von der Bundestagsabgeordneten Elisabeth Scharfenberg, der Kreisvorsitzenden der Grünen, Irene Pohl aus Selb, und weiteren Parteimitgliedern aus dem Landkreis Wunsiedel.

Brauereichef Hermann Michael, Ehefrau Beate und Tochter Maria begrüßten die Gäste im Getränkeshop der Brauerei und stellten kurz die Geschichte der 1906 vom Urgroßvater Georg Michael gegründeten Familienbrauerei vor. Er, so Hermann Michael, sei die vierte Generation, die Fünfte, seine Tochter Maria, macht derzeit noch eine Ausbildung zum Betriebswirt bevor sie in die Fußstapfen des Vaters tritt.

Biobiere, erzählt Hermann Michael, stellt die Brauerei seit 2005 her. Anfangs von den Großbrauereien noch belächelt, nach dem Motto, was will denn der kleine Brauer aus Oberfranken, jetzt werden wir jetzt durchaus ernst genommen.

Die Frage, warum Biobier? beantwortet Beate Michael. Damals war die Gentechnik ins Gerede gekommen, gentechnisch veränderte Produkte wollten wir als naturverbundene Familie auf gar keinen Fall verarbeiten und spezialisierten aus deshalb auf Biobierprodukte. Die Entscheidung war richtig, der Absatz verdoppelt sich von Jahr zu Jahr. Den wenigsten Absatz machen wir im Landkreis Wunsiedel, fügt Hermann Michael an, unsere Märkte liegen größtenteils im Norden und Osten der Republik. Ein großer Markt ist auch Berlin. In den großen Biomarkt- und Handelsketten ist die Brauerei nicht vertreten. Die verlangen sehr viel „Eintrittsgeld“, ergänzt Beate Michael, das kann sich eine kleine Brauerei gar nicht leisten.

Wie sind sie auf den Namen Luchsbier gekommen wollte Theresa Schopper wissen? Als wir in die Produktion einstiegen, sagte Hermann Michael, brachten wir einen Namen für das Bier. Damals plante die Gemeinde Tröstau den Bau eines Bärenparks, um die Idee zu unterstützen kamen wir auf den Namen Bärenbier. Bei der Patentanmeldung meldete sich eine Staatsbrauerei aus Donaueschingen, die auch ein Bärenbier vertreibt, verlangte eine Strafzahlung von 8000 Euro und die Einstellung der Produktion, und das alles 14 Tage vor der Biofach-Messe auf der schon alles zur Markteinführung aufgebaut war. In der Frankenpost war damals ein Artikel über Luchsspuren auf dem Schneeberg, und ich sagte zu meiner Frau „Beate, aus dem Bären wird eine Katze“ so war der Namen Luchsbier geboren. Ein ungewöhnlicher Name, für ein Bier, aber mit einem hohen Wiedererkennungswert.

Mittlerweile gibt es mehrere Sorten Luchsbier, die bereits zahlreiche Auszeichnungen erhielten. Verarbeitet werden ausschließlich Bioprodukte. Der Aromahopfen stammt aus einem Anbaugebiet am Bodensee, die Biomalze kommen aus einer der weltweit größten Spezialmälzereien aus Bamberg.

Bei einem Rundgang durch die Brauerei erklärte Braumeister Hermann Michael den Gästen die einzelnen Stationen der Bierherstellung. Der Betriebsbesichtigung schloss mit einer Verkostung des neuesten Produktes, dem Luchs Radler.

Bild: Bier vl. Grünen Kreisvorsitzende Irene Pohl, Brauer Hermann Michael, MdB Elisabeth Scharfenberg, Maria Michael, MdL Theresa Schopper.